

# Salzweber Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 2. August 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz  
Württemberg 2 M 70 S.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Die Abreise des Kaisers von Gastein erfolgt am 7. August, Nachmittags halb 2 Uhr. Von Lend setzt der Kaiser mit einem Separatzug um 3 1/2 Uhr die Reise nach Salzburg fort. Die Ankunft dort erfolgt 5 1/2 Uhr. 6 Uhr Abends findet im Hotel de l'Europe, dem Absteigenquartier des Kaisers, ein Diner statt. Am 8. August, Vormittags 9 1/2 Uhr setzt Kaiser Wilhelm die Fahrt nach Ischl fort, woselbst er 12 Uhr Mittags anlangt und im "Hotel Kaiserin Elisabeth" Logis nimmt. Am 9. August, Nachm. 4 Uhr, erfolgt die Weiterfahrt über Hof nach Schloß Wabelsberg.

Der Kaiser wird während der Manöver des 4. Armeekorps mit seinen Gästen, dem Könige Alfons von Spanien und dem Großfürsten Wladimir von Rußland im Schloße von Merseburg Wohnung nehmen. Der große sogenannte Zapfenstreich wird am 13. September Abends von 1000 Hautboisten, Trompetern, Pfeifern und Tambours bei Fackelbeleuchtung auf dem Schloßplatze geschlagen werden. Des beschränkten Raumes wegen werden die fremdherrlichen Offiziere nicht in Merseburg, sondern in Naumburg einquartiert sein. Die Oberpostdirektion stellt für letztere über 100 Extraposten, während für den Kaiser, die deutschen und fremden Fürlichkeiten die betreffenden Hofequipagen aus dem Königl. Mariall hingeschafft werden. Während der Dauer der Manöver wird eine Eisenbahn-Linienkommission, bestehend aus höheren Offizieren und Bahnbeamten eingesetzt werden.

Berlin, 30. Juli. Die Vermuthung, daß die endliche Ueberführung des chinesischen Panzerschiffes "Ting-Puen" in chinesische Gewässer als ein Zeichen zu erachten ist, daß sich die Beziehungen zwischen Frankreich und China günstiger gestalten, und als vollständig zutreffend bezeichnet, doch wird das Panzerschiff bei seiner Ueberführung nur in englischen und spanischen Häfen Kohlen einnehmen, und französische Häfen vermeiden. — Die erwartete Theilnahme des Königs von Italien an den bevorstehenden Kaisermandövern ist wieder unwahrscheinlich geworden.

Karlsruhe, 30. Juli. Die Karlsruher Zeitung dementirt amtlich das von der konservativen "Badischen Landpost" veröffentlichte Gerücht von dem Rücktritt des Präsidenten des Finanzministeriums, Geh.-R. Elshäbter, und erklärt dasselbe für eine Erfindung.

### Ägypten.

Kairo, 30. Juli. Unter den britischen Truppen sind wieder einige Cholera-Todesfälle vorgekommen; ihr Gesundheitszustand aber im Allgemeinen ist doch befriedigend. Die Zahl der während der letzten 24 Stunden bis Montag früh an der Cholera gestorbenen Personen betrug in Kairo 330, davon 36 in Bulak, in Shirbin 17, in Tantah 34, in Jisteh 13, in Alexandrien 4, in Zagazig 18, in der Provinz Minufieh 43, in der Provinz Galtubieh 83, in der Provinz Garbich 37 und in der Provinz Beni-Suef 21 Personen.

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Sohn des Oberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

„Ein Punkt liegt freilich vor, welcher anscheinend der Sache eine andere Wendung gibt,“ bemerkte er zögernd und den Angeklagten mit seinem durchdringenden Blick fassend; „um diesen Punkt aufzuklären, bedürfen wir Ihrer wahrheitsgetreuen Angabe: wo haben Sie denn eigentlich jene Nacht zugebracht, welche so entscheidend in Ihr Leben eingriff?“

„Ich habe es bereits zu Protokoll erklärt, Herr Richter — im Freien!“  
„Sie haben angegeben, am Abend mit dem letzten Zuge hier eingetroffen zu sein. Sie wollen sich vom Bahnhof aus zunächst nach dem alten Begräbnißplatz begeben haben und dort zwei Stunden lang in den schattigen Gehegen herumgeirrt sein. Darnach haben Sie, Ihrer Angabe nach, besucht: die Promenade am See, das Hünengrab, die Eisenquelle, den Turnplatz u. s. w. Darüber sei die Nacht vergangen, nicht wahr, das haben Sie erklärt?“

„Ja wohl, Herr Richter, und diese Erklärung muß ich in allen Einzelheiten aufrecht halten.“

„Es erscheint jedoch auffällig, daß sie bei ihrer lebhaften Reigung, die

## Tages-Neuigkeiten.

W. O. Stuttgart, 30. Juli. Zwei Todesfälle erregen hier viele Theilnahme, der des Regiments- und Oberstabsarztes Dr. v. Dürr, eines trefflichen Arztes, der im Alter von 65 Jahren an Lungenlähmung gestorben ist und der des Hauptmanns Frhr. v. Keizenstein, Bruder des Mittelmeisters Frh. v. Keizenstein, Flügel-Adjutanten Sr. M. des Königs und Sohn des Generals Frh. v. Keizenstein, der in Liebenzell gestorben ist.

— S. Erz. der Sr. Minister des Innern Dr. v. Hölder hat heute Nachmittag eine mehrtägige Erholungsreise angetreten an den Rhein und in ein norddeutsches Seebad.

Stuttgart, 30. Juli. Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr fand im Hofe der Infanteriekaserne eine Probe mit dem von Ingenieur Schalla erfundenen Feuerapparat statt. Der Besuch Seitens des Publikums war ein sehr schwacher. Unter den Anwesenden befanden sich der Herr Oberbürgermeister Dr. v. Haack und als Vertreter des Feuerwehrrkommandanten der Major des I. Bataillons Spritzenfabrikant Kurz. Für das Experiment waren in der Mitte des Hofes 5 etwa 2 Meter hohe Holzhaufen aufgestellt, welche innen mit Hobelspänen gefüllt und außerdem mit Petroleum getränkt waren. Der Apparat besteht aus einem doppelten Kautschukanzuge, welcher mit Wasser gefüllt und auch außen befeuchtet ist. Das Ganze gleicht einem Tauchanzuge. Von dem Hydranten vor dem Kasernenthore ging ein Schlauch in den Hof. Derselbe wurde an dem Anzuge hinten angebracht, um neues Wasser zuzuführen, ein anderer Schlauch führte mittelst einer Luftpumpe die nötige Luft zu. So ausgestattet begab sich Schalla zwischen die in vollster Gluth stehenden Scheiterhaufen mit einem Schlauch zum Löschen bewaffnet. In wenigen Minuten war das Löschwerk vollendet. Auf einem der zusammenstürzenden Holzhaufen fiel Schalla absichtlich hin, ohne sich zu verbrennen. Ein ähnlicher Apparat ist vor einigen Jahren in Cannstatt probirt worden. Damals hatte die Probe ein Mitglied der hiesigen Feuerwehr, Hafner Emmhardt hier ausgeführt.

Stuttgart, 31. Juli. Gestern Abend 5 1/2 Uhr wurde das 3 Jahre alte Kind (Knabe) des Metzgers Wilhelm Schleehaus in Geslach, welches ohne Aufsicht auf der Straße war, in der Hauptstraße von dem Pferdebahn-Dromibus überfahren und hierbei tödtlich am Kopf verletzt. Ob den Kutscher eine Schuld trifft, wird die eingeleitete Untersuchung geben. — Gestern Abend fiel von einem Gerüst am Hause Schillerstr. Nr. 20 vom 4. Stock der 36 Jahre alte verh. Friedr. Fischer, Zimmermaler, herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nachher starb.

Reutlingen, 27. Juli. Die Milchfälschung ist hier im Schwung. Die „Schw. Kreisztg.“ berichtet: „Eine seit geraumer Zeit von den Milchkonsumenten ausgesprochene Klage, daß ihre Milchbezüge von hiesigen Produzenten von so geringer Qualität seien, führte zu einer Visitation, die ein betrübendes Bild über die Beschaffenheit der von den hiesigen Milchproduzenten zu Markt gebrachten Milch lieferte. Im Ganzen wurden 165 Milchen nach verschiedenen Methoden geprüft; hiervon entfielen auf hiesige Produzenten

Erinnerungen an die Knabenzeit aufzufrischen, nicht auch einen Spaziergang zum Berlinerthor hinaus nach der Eberschänke gemacht haben sollten, wo bekanntlich Ihre Wiege stand,“ warf Corbetta hin.

„Ich war ja mit dem Vater verfeindet und durfte auf keinen freundlichen Empfang rechnen. So wollte ich mir die gewonnenen lichtvollen Erinnerungen an eine schönere Zeit nicht trüben und verließ die Stadt, ohne meine eigentliche Heimath gesehen zu haben. Hätte ich eine Ahnung von dem Schicksal gehabt, das meines Vaters harrte, ich wäre mit Aufgebot aller meiner Kräfte die lange Wegstrecke hinaus gerannt und hätte ihn aus den Händen des Mörders befreit. Daß ich denjenigen, der mir das Leben gab, trotz seiner rauhen Außenseite und einer unfreundlichen Behandlung liebe, brauche ich wohl an diesem Orte nicht noch einmal zu wiederholen.“

„Es ist festgestellt, daß Sie die Hauptstadt bereits drei Tage früher verlassen haben, als an jenem Abend, welchem die That folgte.“

„Auch über diesen Punkt habe ich bereits Aufklärung gegeben. Ich hatte zuvor eine Reise nach dem Harz gemacht. Es lag in meinem Plan, erst nach Beendigung dieser Tour die Heimath wiederzusehen.“

„Es erscheint hiebei auffällig, daß sie bei Ihrem Eintreffen in der Hauptstadt nicht Ihre Wohnung betreten haben sollten, da Sie doch an dem Hause vorüber mußten, als Sie sich von dem Anhalter nach dem Stettiner-Bahnhofs begaben und noch zwei volle Stunden Zeit hatten.“

„Ich war in Betreff dieser Abfahrtszeiten nicht genau unterrichtet.“

„Sind Ihnen, als Sie am Abend und in der Nacht Ihre romantischen Spaziergänge um die Stadt herum machten, nicht Leute begegnet?“

Billige Preise.

Octav sind stets d. Bl.

Kranz.

der Kranz.

agner.

Milchner)

Wein

empfehlen

Reinheit

linger.

1883.

Ver-

gegen an



79, auf auswärtige 86. Unter diesen 165 Milchproben befanden sich von hiesigen Producenten: mit  $\frac{1}{10}$  Wasser vermischt 1, mit  $\frac{2}{10}$  9, mit  $\frac{3}{10}$  24, mit  $\frac{4}{10}$  25, reine Milch 10. Von auswärtigen: mit  $\frac{2}{10}$  5, mit  $\frac{1}{10}$  36, reine Milch 45."

Reutlingen, 30. Juli. Der Württ. Gerberverein, gegründet i. J. 1876, hielt gestern hier seine V. Landesversammlung, die sehr zahlreich aus Biberach, Heilbronn, Göppingen, Gmünd, Neuzingen, Altensteig, Ulm, Badnang, Calw, Ebingen, Ehlingen, Jony, Nürtingen, Rottenburg, Stuttgart, Tuttlingen besucht und wobei die hies. Genossenschaft vollzählig vertreten war, im festlich geschmückten Gasthose zur Schwane. Der Versammlungssaal war sehr feurig durch kleine Eichbäumchen und Tannenbäumchen, als Repräsentanten der Gerberinnde, geziert; an den Wänden zogen sich Eichenguirlanden hin, ebenso war der Kronleuchter durch mächtige Guirlanden mit den 4 Ecken des Saals verbunden. Unter dem Kronleuchter hing der alte Gerberzunftschild, während an den Wänden die Wappen der württemb. Städte angebracht waren, in welchen vorzugsweise die Gerberei zu Hause ist. Oben im Saale, über dem Sitz des Vorstands, war die alte Zunftfahne der hies. Gerberzunft in grüner Seide mit der Jahreszahl 1773 angebracht, umgeben links von alten Gerberwappen, rechts von württembergischen. Unter einem Glasaften waren die Gerberzunftsurkunden, theils auf Pergament geschrieben, von welchen die älteste die Jahreszahl 1330 trägt, den Besuchern zur Schau gestellt. Nach guter alter Sitte wurde den ankommenden Gästen der Willkommtrunk in einem silbernen Pokal kredenz, der immer wieder aus einer großen zinnernen Zunftflasche, welche seit 1777 bei festlichen Veranlassungen dient, 9 Liter haltend, gefüllt wurde, und deren Inhalt öfters erneuert werden mußte. Auf dieser Flasche sind die Namen der Zunftvorsteher seit über 100 Jahren eingravirt. Um 1 Uhr begann das gemeinschaftliche Essen im Festsaal, an welchem sich über 100 Teilnehmer beteiligten. Nach dem Essen eröffnete der Vorstand des württ. Gerbervereins, Gemeinderath Christ. Bantlin, die Verhandlungen, welchen eine Begrüßung der Stadt durch Oberbürgermeister Benz voranging. An den Verhandlungen beteiligte sich auch der forstwirtschaftl. Beirath des Gerbervereins, Forstrath Fischbach. Nach Schluß der Verhandlungen begaben sich die Teilnehmer in geschlossenem Zug, etwa 150, unter Vorantritt der Musik mit fliegender Fahne zum Bahnhof, um den Scheidenden das Geleit zu geben. Ein großer Theil der Fremden blieb hier und besichtigte heute die gewerblichen Etablissements; einige Stunden des Vormittags wurden zum Gang in die Wäldungen verwendet, wo junge Eichenschläge die Glanzrinde liefern. Heute Mittag wurden weitere Geschäfte besichtigt und heute Abend scheiden die letzten unserer Besucher, die über gütliche Aufnahme und das viele Sehenswerthe, das Reutlingen bietet, sich vollkommen anerkennend aussprachen.

Sorb, 28. Juli. Eine ganz besondere Liebhaberei muß es sein, in einer 3 Meter hohen Reifekutsche mit 3 Bedienten und 5 Pferden die halbe Welt bei Wind und Wetter durchzufahren. Mit einem solchen Fuhrwerk traf gestern ein italienischer Baron von Franchetti, im Gasthof zum Kaiser hier ein, blieb die Nacht hier und fuhr kurz nach 3 Uhr heute früh nach Tübingen wieder weiter. Baron v. Franchetti, ein älterer Herr, lenkt die 5 prächtvollen Pferde selbst, während ein Bedienter neben ihm, und 2 hinter ihm sitzen. An der Deichsel der Kutsche laufen zwei und vor diesen, die übrigen drei Pferde. Die Kutsche ganz eigenartig gebaut, ist vorn, von wo aus Franchetti die Pferde lenkt, mit einem ähnerst bequemen Sitz versehen, der einem Altwaterjessel förmlich ähnelt. Italien, Frankreich, Spanien und jetzt Deutschland hat dieser Sonderling auf diese Weise bereist und ist sein Reiseziel Wien via München.

Vietigheim, 30. Juli. Bei konstant sinkendem Barometer und stichtlichem Kampf der Natur hatten wir heute einen außerordentlich günstigen Erntetag, bis Abends 8 Uhr Regen eintrat. Das Feld steht prächtvoll. Wohl wird das Stroh nach Quantität etwas geringer ausfallen und die Aehren stehen nicht so dicht, wie im Vorjahr; aber der Kern ist ausgezeichnet reich. Die nasse Bitterung hat bis jetzt keinerlei Schaden gethan, nun aber stehts doch mit der Ernte auf Spitz und Knopf, und einige Tage warmes gutes Wetter sind noch erwünscht. — Nicht minder erfreulich als auf die Felber ist der Blick in die Weinberge. Nur in den Brachlagen zeigt sich der Schimmel; sonst stehen die Reben vielversprechend. Die Cle-

„Niemand!“ —  
„Es sind jedoch eine Menge Personen vernommen worden, die zu der angegebenen Zeit die von Ihnen bezeichneten Orte gleichfalls passiert haben.“  
„Allerdings ein auffälliger Umstand, der jedoch in einem absonderlichen Zufall seine Begründung findet.“

Der Untersuchungsrichter nickte. In Verbindung mit seinem ruhigen, von Wohlwollen und Zufriedenheit strahlenden Antlitz hätte man dieses Kopfnicken für eine Zustimmung nehmen können. Im Grunde aber hatte es keine andere Bedeutung, als daß er mit seiner Ansicht über den Gefangenen im Reinen war. Für ihn existirten „absonderliche Zufälle“ nicht. Er kannte nur die unerbittliche Logik der Thatfachen. Der Gefangene verwickelte sich in Widersprüche. Er vermochte den Nachweis seines Verbleibens in jener Nacht nicht zu führen, mithin war an seiner Schuld nicht zu zweifeln.

Der Beamte klingelte von Neuem und befahl dem eintretenden Gerichtsdiener, den Gefangenen wieder in seine Zelle zu führen, worauf er rasch einige Zeilen auf einen Papierbogen schrieb, diesen zu den Untersuchungsakten legte, beides in ein großes Couvert verschloß und letzteres in klaren festen Schriftzügen mit der Adresse: „An die königliche Staatsanwaltschaft“ verjah.

Sobald der Gerichtsdiener zurückkam, übergab er ihm den Brief zur Besorgung, dann rieb er sich vergnügt die Hände und meinte, als er allein war: „Das Gute hat so eine Geschichte, man kann sich dabei auszeichnen!“

In der heitersten Stimmung erhob sich der alte Herr, taufchte seinen Arbeitsrock mit dem im Schrank hängenden Sommerrock, brannte sich eine

ner und Gutedel sind etwas minder befriedigend; dagegen der Portugieser, lange Jahre hindurch hier gering, ist heuer prächtvoll; schön sind auch die Silbner und Trollinger und ausnahmsweise gut der weiße Rißling. Die Weeren zeigen da und dort schon die Größe, als wären sie ausgewachsen.

Vom Niedermalb, 29. Juli. Heute Vorm. wurde der wunderschöne Kopf der Germania-Statue aufgezogen. Derselbe war vorher nebst der Krone zur Ansicht des Publikums ausgestellt und die große Menge der Zuschauer war entzückt über den prächtvollen Anblick. Um halb 12 Uhr war der Kopf aufgesetzt, ein Hurrah erscholl vom Gerüste, die Böller donnerten von der Höhe und auch von Müdesheim und Bingen, die Häuser wurden beslaggt, die Seminaristen sangen von der Terrasse des Denkmals „Die Wacht am Rhein“ und ein doppelt dreifaches Hoch erscholl dem Herrn v. Miller, aus dessen Sieherei in München das nummehr vollendete Kunstwerk hervorgegangen ist.

Geradstetten, 30. Juli. An Kirfchen, die jetzt ganz zu Ende sind, kann man den Verkehr nummehr angeben; es wurden auf der Eisenbahnstation Grumbach-Geradstetten 5491 Ctr. versandt mit einer Gesamtfracht von ungefähr 11,210 M. Die bedeutendsten Empfangsstationen waren:

München	6000 Körbe = 2000 Ctr.
Augsburg	1100 " = 451 "
Ulm	937 " = 430 "
Nördlingen	694 " = 270 "
Ravensburg	577 " = 254 "

Anderer Sendungen gingen hauptsächlich nach Gmünd, Kalen, Ellwangen, Biberach, Schussenried, Donaauörth, Ingolstadt, Dettingen, Regensburg, Passau und ins Allgäu. Es wird sich der Durchschnitts-Erlös zu 13 M. pr. Ctr., somit die Gesamtsumme ungefähr auf 71,370 M. belaufen, was immerhin für die hiesige Umgegend ein schöner Erlös ist. — In Stetten und Strümpfelbach macht die Gesamt-Einnahme noch mehr.

Rißingen, 30. Juli. Fürst Bismarck hat nach regendüsteren Wochen Kaiserwetter gebracht; die Wallfahrten der Badgäste nach der oberen Saline haben wieder begonnen, um den Reichskanzler zu sehen, aber das ist doch nicht der echte Kamler, denn diesem fehlt das lebendige Auge. Seitdem der Reichskanzler hier ist, werden die sonst berühmten Persönlichkeiten weniger beachtet. Es hieß in voriger Woche auf der Kurpromenade: „Schliemann“ ist hier! aber es war eine Verwechslung, es ist ein Namensvetter aus Berlin, den die Kurliste nennt; dagegen ist sein Kollege, der berühmte Wiederentdecker Babylons, der Entzifferer der Keilschriften, Julius Oppert, Mitglied der französischen Akademie, wieder der alljährliche Badegast; auch sein jüngerer Bruder, der dem älteren nachzueifert, Gustav, Prof. der indischen Sprachen am englischen Colleg in Madras, weilt hier. — Die Schwaben rüden allmählig in größerer Anzahl hier ein, man findet sie im Kurlesekabinet beim Schwab. Merkur.

Lindau, 28. Juli. Heute Nachmittag wurden von dem württemb. Dampfboot König Karl 2 Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Ein Korresp. des Schw. Merk. theilt mit: Um 4 Uhr fuhren wir mit dem gen. Boote aus dem Hafen von Lindau ab nach Bregenz. Ungefähr eine starke Viertelstunde außerhalb des Hafens angelangt, sahen wir in ziemlicher Entfernung einen mit 2 Menschen bemanteten Nachen mit den Wellen kämpfen. Anfangs wurden die beiden Schiffeleute kaum beachtet, und auch ihr Schwenken mit weißen Tüchern hielt man für den Ausdruck ihrer Freude. Aber bald gewahrten wir, daß das kleine Fahrzeug mit seinen Insassen zeitweilig unter den Wellen vollständig verschwand, und dann wieder auftauchte. Nummehr war es klar, daß das Tücherichwenken die Aufforderung zur Rettung der Schiffbrüchigen bedeutete. Rasch wandte unser Schiff in großem Bogen von rechts nach links und erreichte in ungefähr 10 Min. die Unglücklichen, welche sofort in unser Schiff heraufbefördert wurden. Es waren 2 junge Leute von 16—18 Jahren aus Lindau, welche trotz des hochgehenden Sees und des Windes eine Fahrt nach Bregenz in einem mit Segel versehenen Nachen unternahmen. Der Wind erfaßte das Segel, der Nachen beugte sich auf die Seite und füllte sich total mit Wasser, ohne jedoch unterzuzinken. So wurden die unvorsichtigen Schiffer ungefähr eine volle Stunde auf dem See herumgetrieben, ungewiß, ob und wann sie in demselben ihr Grab finden würden. Ihre Kräfte waren bei ihrer Aufnahme in das Dampfboot total erschöpft; sie zitterten an allen Gliedern. Speise und

Cigarre an und verließ das Bureau, um sich nach einem in der Nähe befindlichen Restaurant zu begeben, wo er seine Mittagsmahlzeit einzunehmen pflegte.

Das Gerücht von dem Abschluß der Voruntersuchung und der Abgabe der Akten an die Staatsanwaltschaft durchlief wie ein Lauffener die kleine Stadt. In allen Kreisen taufchte man seine Ansichten über die Sache aus. Parteien für und gegen die Unschuld des Gefangenen bildeten sich und mit siebhafter Ungebuld sah man dem Zusammentritt des Schwurgerichts entgegen.

Es war am Tage nach dem Schluß der Voruntersuchung, als Adelaide, ein Buch in der Hand, wiederum in den busch- und baumreichen Garten ihres Oheims trat. Auch jetzt nahm sie auf der kleinen Bank in der schattigen Jasminlaube Platz, legte den zierlichen Strohhut auf den Tisch und schlug das Buch auf. Was sie las, waren Verse, die zu ihrer Stimmung passen mochten. Heinrich Heine's Buch der Lieder. Wer hätte sich nicht angeregt gefühlt von dem eigenthümlichen Zauber, der in diesem wunderbaren Gemisch von Lust und Weh liegt? Manches freilich überflog sie. Es war so vielerlei, was sie nicht verstand, und wenn sie es verstand, nicht theilte. Nichtsdestoweniger rief sie auf Gedanken und Stimmungen, die mit den geheimnißvollen Saiten ihrer Seele in wunderbare Harmonie traten.

(Fortsetzung folgt.)

Trank und Matrosenkleider waren für sie bereit. Ein Versuch, auch den Rachen ins Dampfgeschiff zu bringen, wurde aufgegeben. Abends wurde derselbe von Bregenzern Schiffen abgeholt und nach Bregenz bugfirt.

Neapel, 30. Juli. Vorgestern Abend um 9 1/2 Uhr hat auf der Insel Ischia ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Besonders schwer getroffen wurden die Orte Casamicciola, Forio und Lacco Ameno, wo viele Häuser eingestürzt sind, und viele Menschen unter den Trümmern begraben wurden. Die von hier abgegangenen Dampfschiffe mit Chirurgen und Militär haben bis heute so viele Verunglückte hieher gebracht, daß die Spitäler und auch die Kirchen überfüllt sind. Die Todtenzahl wird auf mehr als 1000 geschätzt. Unter denselben ist der Präfect von Cagliari und der Bischof von Casamicciola.

Neapel, 30. Juli, Abds. Es bestätigt sich, daß 2000 Personen auf Ischia umgekommen sind, darunter befinden sich viele Vabegäste aus Rom und Neapel und viele Frauen und Kinder. Das Erdbeben in Casamicciola dauerte 15 Sekunden: nur 5 Häuser sind in Casamicciola stehen geblieben. Der Arbeitsminister verfügte die sofortige Beerdigung der Leichen und die Errichtung von 60 Holzbaracken für die Geretteten. Professor Palmieri glaubt, die Katastrophe sei nicht durch ein Erdbeben, sondern durch die Senkung des Inselterrains herbeigeführt worden.

Neapel, 31. Juli. Dep. Die Zahl der Todten auf Ischia wird nunmehr auf ca. 4000 geschätzt, davon in Forio 300, in Lacco 1000, in Casamicciola 2500 bis 3000.

**Vermischtes.**

— Staatsanwalt Szeffert hat zur Schlussverhandlung im Tisza-Eszlar-Prozess das Wort ergriffen. Er schildert die Aufgabe des Staatsanwalts, die darin bestehe, nicht um jeden Preis Schuldige zu schaffen, sondern die Wahrheit zu finden; er heisst scharf das Vorgehen der Behörden und des Untersuchungsrichters, läßt alle Zeugen Revue passieren und erklärt, er sei durch das Beweisverfahren und die Gutachten der Sachmänner überzeugt, daß die im Flusse gefundene Leiche die der Esther Salymoff sei; wie das Mädchen verunglückt sei, wisse er nicht, aber ein Verbrechen sei durch nichts bewiesen. Es liege nach seiner Ueberzeugung keine Schuld der Angeklagten vor, er lasse daher die Anklage gegen sämtliche Beschuldigte fallen. Der Gerichtshof möge nach Recht und Gewissen sein Urtheil fällen.

— Das alte Märchen, daß die Juden zu manchen religiösen Verrichtungen des Christenblutes bedürfen, ist im 13. Jahrhundert zuerst aufge-

taucht, aber vielfach widerlegt worden. Im Tisza-Eszlar-Prozesse hat es eine große Rolle gespielt. Der Staatsanwalt und die Vertheidiger wiesen die Grundlosigkeit nach. Als im Jahr 1840 in Wien der Verdacht ausgesprochen wurde, daß vielleicht doch etwas Wahres an dem Märchen sein könnte, schwor der Domprediger der Stephanskirche, Johann Reith, ein geistlicher Jude, auf das Kreuz, daß weder Talmud noch Bibel irgend eine Stelle enthalten, die auch nur die geringste Billigung des Blutvergießens enthalten.

**Handel & Verkehr.**

Nürnberg, 28. Juli. [Hopfenbericht.] Am Markte richtet sich das ganze Interesse auf die eintommenden Berichte über den Pflanzenstand. Das Geschäft ist leblos, denn die Brauerkundschaft ist zurückhaltend und sucht ihren geringen augenblicklichen Bedarf mit den kleinsten Beträgen, ja pfundweise zu decken. Dagegen tritt noch die alte Klage, daß durch stetige neue Zufuhr das Ausgebot sich nicht mindert, wodurch Preise täglich zurückgehen. Die Umsätze beschränkten sich denn auch im Laufe der Woche auf einige 25 B. pro Tag. Seit dem letzten Berichte wurden bestvorhandene Waare zu 290—310 M. und ein Ballen Saazer Stadthopfen zu 350 M. gehandelt; der größte Theil der Abzüge bestand jedoch aus gepackter dunkler und geringerer Waare, welche zu 260—190 und sogar bis 150 M. herab übernommen wird. Von neuen Hopfen kam gestern ein Säckchen Babilischer zu 345 M. zum Verkauf. Die Notirungen lauten: 1882er Hopfen I. 300—320 M., II. 270—295 M., III. 200—260 M., geringste 150—190 M., 1883er Hopfen 345 M.

**Literarisches.**

— Die „Mährische Welt“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormalig Eduard Hallberger) geht jetzt dem Schluss ihres einunddreißigsten Jahrgangs entgegen und das Gefühl der Leser ist wohl allgemein Anerkennung für die ungewöhnlich schönen Gaben an Romanen, Novellen, Skizzen und Artikeln aus allen Gebieten des Lebens, die uns der dießjährige Band des beliebten Familienjournals gebracht. Zum Schluss waren es besonders zwei ausgezeichnete Stücke der Erzählungskunst, die durch Eigenart und spannende, lebensvolle Darstellung jeder Leser fesseln: die Prager Schellegeschichte „Zwei Laitträger“ von Gabriel Roda und der prächtig komponierte, überaus spannende und brillant geschriebene Roman von Rosenthal-Bonin: „Die Thierbändigerin“. Neben diesem vortrefflich gewählten Lesestoff erfreuten auch die Illustrationen, die Interessantes aus Heimat und Fremde, gemüthvolle Genrebilder und wichtige Ereignisse der Zeit vorführten. Bei einer Zeitschrift, die sich stets auf solch einer Höhe hält, darf man den vergangenen Jahrgang als gute Bürgschaft für den neuen betrachten und diesem mit der Erwartung entgegengehen, einen, Schönes, Gediegenes und Interessantes bringenden, lieben Freund der Familie bald wieder zu empfangen.

Zu abonniren bei Emil Georgii in Calw.

**Amfliche Bekanntmachungen.**

Ottenbromm,  
Amtsgerichtsbezirks Calw.

**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache der Dorothee geb. Fuchs, gew. Ehefrau des Gottlieb Kentschler, Bauers von hier, kommt am nächsten

**Dienstag, den 7. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

auf Markung Ottenbromm:	
1/2tel an	2 a 18 qm einem zweistöckigen Wohnhaus in der Waasengasse, Anschlag 1500 M.
1/2tel an	2 a 36 qm einem zweistöck. Scheuer, Anschlag 414 M.
1/2tel an	21 qm Holz- und Schweinstall, Anschlag 4407 M.
1/2tel an	8 a 41 qm Hofraum, Anschlag 520 M.
	23 a 76 qm Gras- und Baumgarten, Anschlag 1977 M.
	3 h 38 a 23 qm Acker, einschließlich der Blum, Anschlag 400 M.
	28 a 19 qm Wiesen, Anschlag 9218 M.
	4 h 34 a 93 qm Nabelwald, Anschlag 400 M.
	16 a Wiesen, Anschlag 400 M.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß Auswärtige, welche der Verkaufskommission unbekannt sind, sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen haben. Den 1. August 1883.

**Theilungsbehörde.**

Liebelsberg.

**Langholz-Verkauf.**



Nächsten Montag, den 6. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause aus den Gemeindefällungen 167 Festm. tanneses Langholz im öffentlichen Aufstreich verkauft. Den 31. Juli 1883. Gemeinderath.

Revier Wildberg.

**Wiederholter Stamm- und Brennholz-Verkauf.**



Am Samstag, den 4. August, Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald XV., Gaisburg Abth. 1 und 2, Obererstiefelsellen:

10 Eichen mit 5,0 Festm. IV. Cl., 1 Km. eichene Scheiter, 1 dto. eichene Prügel, 42 Km. Nabelholzscheiter, Prügel und Anbruch, sowie 1440 Wellen verkauft. Zusammenkunft bei der großen Wendplatte.

R. Revieramt.

Stammheim.

**Abbitte.**

Georg Gugel, Tagelöhner hier und seine Ehefrau geb. Eisenhardt, nehmen die gegen Schullehrer Stasch und seine Familie sammt Dienstmagd gebrauchten beleidigenden Ausdrücke vom 28. ds. Mts. hiemit als unwahr zurück und bitten auf diesem Wege um Verzeihung und versprechen, sich künftig ähnlicher Ausdrücke zu enthalten.

G. Gugel,  
Maria Gugel.  
Zur Beurkundung:  
Schultheißenamt.  
Ernst.

**Privat-Anzeigen.**

Calw.  
Sonntag, den 5. Aug.,  
Morgens 7 1/4 Uhr,  
**kath. Gottesdienst.**

**Gefunden**

wurde von Breitenberg nach Teinach ein goldener Haarring. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn abholen bei Johann Georg Schönhardt in Breitenberg.

**Erntewein** pro Liter 25 S empfohlen  
Ernst Endw. Wagner.

**Frish gebrannter Kalk**

am Freitag und Samstag, den 3. und 4. Aug., aus dem Ofen billiger, auf der Ziegelei von E. Horlacher.

**Langenbreteln**

Gutruf's Btw.,  
Vorstadt.

Eine geordnete Frauenperson findet

**Beschäftigung**

mit Garnhaspeln.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Verloren**

ging am letzten Sonntag vom Adler durch Bischoffs, Lederstraße zum Marktplatz 1 grauer wollener Teppich, gezeichnet 1880 und A. G. X X. Man bittet den ehrl. Finder denselben gegen Belohnung abzugeben im Compt. ds. Bl.

**Verloren**

am Sonntag von Hirfau über Altburg nach Javelstein ein Camée-Bouton. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Schultheiß Greiner in Hirfau.

**2 Biegen**

sind zu verkaufen bei Schneider Dohholz.



**T. Schiler, Bahnhofstrasse,**  
im vormals *Carl Ziegler'schen* Hause,

empfehl sein Lager in

**Manufactur-, Kurz-, Weiß- und  
Wollwaaren.**

— Geschäftseröffnung 1. August. —  
Sonntags bleibt der Laden geschlossen.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Liebenzell.  
**Bau-Accord.**

Die bei meinem Neubau vorkommenden Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten ver-gebe ich im Wege schriftlicher Sub-mission. Plan, Ueberschlag u. Accordbe-dingungen können bei mir eingesehen werden und ersuche ich die bezüglichen Offerte bis längstens  
S a m s t a g, den 4. d. Mts.,  
Abends 4 Uhr,  
mir zustellen zu wollen.  
Wilhelm Forstbauer,  
Hafner.

**Wollene Bett- und  
Bügel-Decken,  
Ferde-Decken**

mit kleinen Fehlern empfiehlt zu sehr herabgesetzten Preisen.  
Fr. Klinger.

**Zodesanzeige.**

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nach-richt, daß unsrer theurer Gatte und Vater  
**Wilhelm Palm, Rechtsanwält,**  
heute früh von seinem langjährigen Leiden durch einen sanften Tod erlöset wurde.  
Um stille Theilnahme bittet  
die tieftrauernde Gattin  
**Pauline Palm, geb. Wagner,**  
mit ihrer einzigen Tochter  
**Julie.**



**G. Woerner, Zahntechniker,**  
ist S a m s t a g, den 4. August im Gasthof z. bad. Hof in Calw zu sprechen.

**Spinnerei Ravensburg.**

Es sind bei mir noch verschiedene Stücke Tuch nicht abgeholt und bitte daher die betreffenden Eigenthümer, solche in Balde in Empfang zu nehmen.  
**Carl Sakmann**  
am Marktplat,  
vorm. W. Schlatterer.

**Calwer Liederkranz.**

**Besuch des Keutlinger Liederkranzes.**  
Sonntag, den 19. August, Abgang 4 Uhr  
25 Min., Rückkehr 10 Uhr 30 Min.  
Die passiven Mitglieder und deren Angehörige sind freundlichst zur Theilnahme eingeladen und ge-beten, sich längstens bis 15. August zum Mittage-tisch gef. bei mir anzumelden.  
Der Vorstand.



**Baarzahlungspreise.**

Dreifachen Essig p. Str. 25 S,  
Feinstes Mohndöl p. Str. M 1. —  
Senf à l'Estragon pr. Pfd. 30 S,  
Feinen Tafelsenf p. Pfd. 25 S,  
Kräuterlase, Stöckchen à 30 S,  
Vollsaftigen Emmenthaler  
pr. Pfd. 95 S,  
Reifen Limburgerlase bei  
Laibchen p. Pfd. 42, 45, 48 S,  
bei Ristchen p. Pfd. 40, 43, 46 S.

Alle Sorten  
**W e h l,**  
sowie  
**Welschkorn-Roch- und  
Futtermehl**  
empfehle in bester Qualität zu billig-sten Preisen.  
F. Konnenmacher  
zur äußeren Mühle.

**Hirsau.**

**Zu Einweihung des Pavillons Juginsthal**  
findet bei guter Witterung S a m s t a g, den 4. Aug., von 6 Uhr an  
**Concert**  
der Calwer Stadtmusik daselbst statt, später bengalische Beleuch-tung des Pavillons und Feuerwerk im Affenburg'schen Garten.  
Zu zahlreichem Besuch der Hirsauer Wirtschaftsgärten ladet ein  
Stadtmusikus **Speidel.**

**Königsreisstärke p. Pfd. 35 S,  
Soda pr. Pfd. 10 S, 5 Pfd. 40  
S, 10 Pfd. 75 S.  
Stearinseife pr. Pfd. 38 S,  
Feinsten Perljago per Pfund  
30 S,**

**Kornbranntwein**  
ist zu haben pr. Liter 50 S bei  
Wirth Raschold  
am Marktplat.

**Neue Holländ. Vollhäringe (Milchner)**  
sind eingetroffen bei  
**Carl Sakmann**  
am Marktplat,  
vorm. W. Schlatterer.



**Guten Kochreis pr. Pfd. 18,  
20, 24, 30 S,  
Gesiebten Melis p. Pfd. 45 S,  
Melis am Hut pr. Pfd. 43 S,  
Rechten Frank-Kaffee p. Pfd.  
27 S,  
Grün Santos Kaffee per  
Pfd. 80, 90 Pfg.,  
Fein grün und gelb Java  
pr. Pfund M 1.,  
Feinst blau und gelb Java  
pr. Pfd. M 1. 10., 1. 20.,  
Hochfeinst Perl- und Prean-  
ger Java M 1. 40.  
Bei 5 Pfund oder 5 Liter Ab-nahme treten noch billigere Preise ein bei  
J. F. Oesterlen.**

**Haus-Verkauf.**  
Ich bin gesonnen,  
meinen Hausantheil im  
Zwinger zu verkaufen  
und kann jeden Tag ein  
Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
Bemerkt wird, daß alles in guten  
Zustand ist.  
Ernst Lohholz,  
Schneider.



C A L W.

**Schiller-Wein**  
pr. Hektoliter M 25. —  
sowie bessere Sorten Wein empfehlen  
unter Garantie vollständiger Reinheit  
**Giebenrath & Klinger.**



Ein kräftiges, 20jähriges  
**Mädchen**  
aus guter Familie sucht sofort eine  
Stelle, es wird mehr auf eine gute  
Behandlung als auf hohen Lohn ge-  
sehen.  
Zu erfragen am Ledered, eine  
Treppe hoch.

**Dr. Lutze-Cigarren.**  
**Bremer Fabrikat.**  
Beliebte, jedem Raucher einer  
feinen milden Cigarre bestens zu  
empfehlende Qualitäten, in der  
Preislage von 50—120 Mk. pro  
Mille.  
Alleinverkauf für Calw bei  
**Albert Haager,  
J. F. Oesterlen.**

**Geld von 4 1/2% an  
beschafft  
Zieler kauft  
billig**  
An & Verkauf von Häuser, Güter etc.  
L. Wind in Stuttgart.  
Hypoth. & Immobilien-Makler-Bank.

